



„Die Seele ist wie ein Wind, der über die
Kräuter weht,
und wie ein Tau, der auf die Gräser träufelt,
und wie Regenluft, die wachsen macht.
Genauso ströme der Mensch sein Wohlwollen
aus auf alle,
die da Sehnsucht tragen.
Ein Wind sei er, indem er den Elenden hilft,
ein Tau, indem er die Verlassenen tröstet
und Regenluft, indem er die Ermatteten
aufrichtet . .
Die LIEBE ist ein solcher Hauch, der alle
Lebensgrünkraft nährt“

Hildegard von Bingen (1098 – 1179)

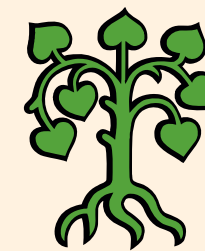
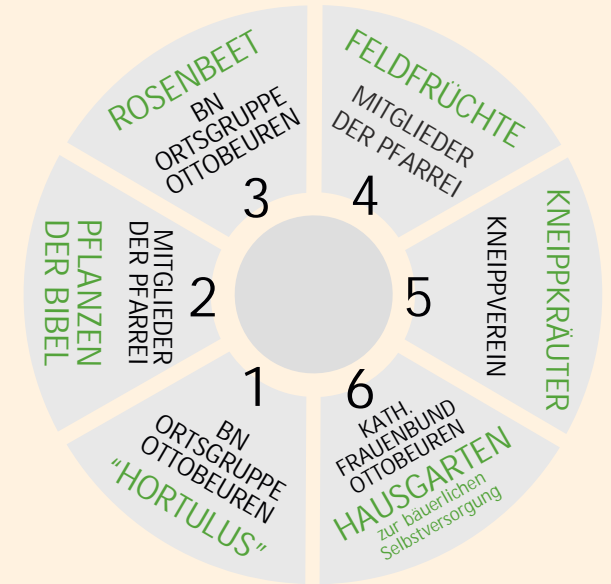
Die Ros' ist ohn warumb/
sie blühet, weil sie blühet/
Sie achtt nicht ihrer selbst/
fragt nicht, ob man sie sihet.

Angelus Silesius (1624 – 1677)



„Narren hasten, Kluge warten,
Weise gehen in den Garten“

Rabindranath Tagore



Ein Projekt der Ortsgruppe
Bund Naturschutz
im Sinn der Agenda 21

Ottobeurer Kräutergarten

Im Juli 2003 wurde der Ottobeurer Kräutergarten eingeweiht. Die Nähe zur Basilika und zur Benediktinerabtei mit ihrer 1250jährigen Tradition erinnert daran, dass Klöster für die Gartenkultur und den Anbau von Heilpflanzen eine tragende Rolle spielten.

Mönche brachten etwa im 7. Jahrhundert n. Chr. aus dem Mittelmeerraum das Gartenwissen der Antike mitsamt den Samen, Stecklingen und Pflanzen, die bis dahin im rauen Norden völlig unbekannt waren. In sorgfältig gepflegten Gärten waren Jahrhunderte lang heilkräftige Kräuter Bestandteil der Klostermedizin zur Fürsorge für die Kranken, gemäß der Regula des Hl. Benedikt.

Die Landgüterverordnung Karls d. Gr. "Capitulare de villis" aus dem Jahr 795 gibt Einblick in den Katalog der damals bekannten Heil-, Nahrungs- und Gewürzpflanzen. 24 davon besang der Benediktinerabt Walafried Strabo im 9. Jahrhundert auf der Insel Reichenau in seinem lateinischen Loblied auf die Gartenlust, unter dem Titel "Hortulus" (=Gärtchen, dargestellt auf Beet Nr. 1).

Über Hildegard von Bingen im 12. Jahrhundert führt die Tradition direkt zum Wasserdoktor Sebastian Kneipp aus dem nahegelegenen Stephansried. Die Heilkraft der Kräuter bildet eine tragende Säule seiner Therapie (dargestellt auf Beet Nr. 5).

In unserer Zeit nehmen wissenschaftliche Forschungsprojekte an Universitäten (z.B. Würzburg und Wien) die Inhaltsstoffe der Heilpflanzen genau unter die Lupe, bestätigen weitgehend den alten Erfahrungsschatz und suchen noch unentdeckte Wirkungen auf dem Gebiet der Phytotherapie (=Pflanzenheilkunde).

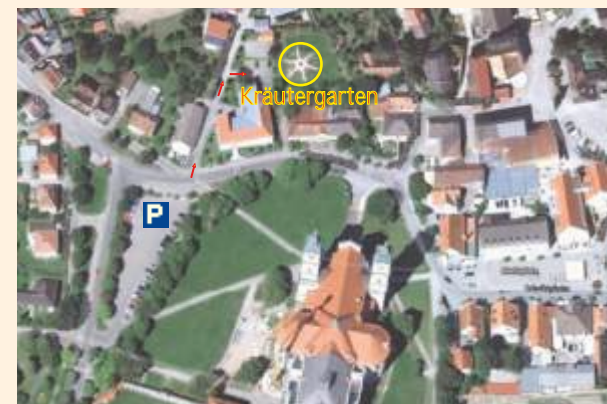
Die Ortsgruppe Bund Naturschutz hat den Ottobeurer Kräutergarten entwickelt und mit Unterstützung der Pfarrverwaltung St. Alexander und Theodor auf diesem Gelände angelegt. Am Projekt beteiligen sich außerdem der Kneippverein, der Frauenbund und engagierte Mitglieder der Pfarrei. Der Kräutergarten hat sich inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt der Generationen entwickelt.

Der beschauliche Ort im Schatten der Basilika soll den Reichtum von Gottes Schöpfung mit allen Sinnen erfahrbar machen, durch Betrachten, Fühlen, Schmecken und Riechen. Gleichzeitig möchte er den Besuchern Momente der Freude, Entspannung und Besinnung ermöglichen und für die Zukunft unserer Kinder und Enkel ein Stück vom Paradies erhalten.



Wenn Sie noch mehr über den Kräutergarten wissen wollen:

Das Touristikamt Kur & Kultur, Haus des Gastes, Marktplatz 14, Telefon 08332-921950, vermittelt den Kontakt zu Gruppenführungen auf dem Gelände beim Pfarrheim St. Michael.



Das Projekt wird unterstützt von der Kirchenverwaltung St. Alexander & Theodor und der Marktgemeinde Ottobeuren.